Bezugspreis: Halbmonatl. in Neuenbürg 75 Goldpfg. Durch die Post im Orts- u. Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. 75 G.-Pf. m. Postbestellgeb. Preise freibleib., Nachterhebung vorbehalten. Preis einer Nummer 10 Goldpfg.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einsp. Petitzeile oder deren Raum im Bezirk 15, außerh. 20 Goldpfg., Rekl.-Zeile 50 Goldpfg. m. Inf.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100% Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 Goldpfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifveränderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. **Fernsprecher Nr. 4.** Für telefonische Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

№ 223. | Neuenbürg, Montag, den 22. September 1924 | 82. Jahrgang.

Weddigens erste Tat.

Der 22. September 1914 ist in der Geschichte des Seekriegswesens ein besonders wichtiger Tag. Zum erstenmal bestand ein einzelnes deutsches Unterseeboot ein erfolgreiches Gefecht gegen eine gewaltige Uebermacht von englischen Panzerkreuzern, die neue junge Waffe der Tauchboote betrat damit den Weg, den sie im Weltkriege weiter zu Deutschlands Ruhm und Ehre verfolgt hat.

Auf einer Erkundungsfahrt sichtete U 9 unter Kapitänleutnant Weddigen gegen 6 Uhr früh etwa 20 Seemeilen nordwestlich von Hoek van Holland bei ruhiger See und klarem Wetter drei englische Panzerkreuzer, die sich anscheinend auch auf einer Erkundungsfahrt etwa 300 Meter nebeneinanderfahrend mit nordwestlichem Kurse näherten. Weddigen entschloß sich sofort zum Angriff und zwar zunächst gegen den in der Mitte fahrenden Panzerkreuzer „Aboukir". Unbemerkt kam U 9 auf wirksame Schußweite heran und brachte dem Gegner einen tödlichen Torpedotreffer bei, so daß er in 5 Minuten sank. Als die beiden anderen Schiffe nach der Stelle dampften, wo „Aboukir" gesunken war, schoß U 9 den zweiten Torpedo auf den Panzerkreuzer „Hogue" ab, der noch besser wirkte: nach noch nicht drei Minuten versank er in den Fluten. Alsdann wandte sich U 9 gegen den dritten Feind, auch „Cressy" wurde in den Kesselmauern getroffen, sodaß sie sofort nach dem Schuß kenterte, noch eine Weile kieloben schwamm und nach ungefähr 20 Minuten versank. Das ganze Gefecht hatte etwa eine Stunde gedauert. Die Engländer glaubten zunächst auf Minen aufgelaufen zu sein, erst später erkannten sie den erfolgreichen Feind. Sofort eröffneten mehrere englische Kreuzer und Torpedoboote eine wilde Verfolgung, welche bis zum späten Abend bis in die Gegend von Terschellingbank fortgesetzt wurde. Unter dem Schutze der Nacht entkam jedoch U 9 seinen Verfolgern und gelangte unversehrt nach der Heimat. Der wackere Kommandant erhielt das Eiserne Kreuz 1. Klasse, der gesamten Besatzung wurde dasselbe 2. Klasse verliehen.

Der kühne Angriff des einzigen Bootes unserer leichtesten Seestreitkräfte kostete die Engländer genau die Hälfte ihres siebenten Kreuzergeschwaders. Jeder der drei Panzerkreuzer bildete eine starke, für den Großkampf zur See voll ins Gewicht fallende Gefechtseinheit, denn die aus den Jahren 1899—1900 stammenden Panzerkreuzer hatten eine Wasserverdrängung von 12 200 Tonnen, eine Besatzung von 755 Mann und eine Bestückung von je zwei 23,4, zwölf 15,2 und zwölf 7,6 Centimeter-Geschützen. Von holländischen Dampfern wurden etwa 700 Schiffbrüchige gerettet. Die amtlichen englischen Berichte geben den Verlust mit 60 Offizieren und 1300 Mann an.

Aber noch größer wie der sachliche war der moralische Erfolg des kühnen Angriffs, das stolze Albion, das die Herrschaft auf dem Meere für sich allein in Anspruch nahm, hatte eine äußerst empfindliche Schlappe erlitten. Die Legende von der englischen Unbezwingbarkeit zur See war auch im neutralen Ausland stark erschüttert. Alle Versuche, die Niederlage als unbedeutend hinzustellen, waren umsonst, ebenso wurden die sofort einsetzenden britischen Bemühungen, die Zerstörung als das Werk mehrerer deutscher Unterseeboote hinzustellen, durch die sofortige Berichterstattung unseres stellv. Admiralstabs zu schanden. Hatten die Engländer vor dem Kriege immer damit geprahlt, daß die wenigen deutschen Unterseeboote gegen ihre große Uebermacht nicht aufkommen könnten, so ist der frühere Erfolg des U 21 unter Oberleutnant zur See Hersing über den kleinen Kreuzer „Pfadfinder" durch den Sieg von U 9 noch bedeutend übertroffen, sie mußten zum zweitenmal zu ihrem Schrecken gewahren, daß die an Zahl zwar geringeren deutschen Unterseeboote an Aktionsradius, an Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit bei weitem überlegen waren. Wenn die von oben herab behandelte deutsche Waffe auf so große Entfernung von ihrem Heimathafen auftreten konnte, so konnte sie nicht nur für Englands Ostküste, sondern auch für die westlichen Gewässer des Inselreichs gefährlich werden. England hatte seine guten Gründe, seine Flotte zu schonen und hat seither einen Vorstoß in größerem Maßstabe nicht mehr unternommen.

Durch ganz Deutschland aber ging die Jubelnachricht von dem gewaltigen Erfolg. Weddingen und seine Tapferen waren mit einem Schlage Volkshelden geworden, das weitere Wirken von U 9 wurde eifrig verfolgt, und ebenso allgemein war die Freude, als dem unermüdlichen Helden für eine neue Tat bald darauf der Orden Pour le merite verliehen wurde, aber auch die Trauer über sein etwa ein halbes Jahr später bekannt gewordenes Seemannsende. In Lied und Bild verherrlicht, wird der Name Weddigen stets zu den besten gezählt werden.

Major a. D. Möllmann.

Deutschland.

Stuttgart, 20. Sept. Den Vereinigten Gewerkschaften Stuttgart ist die Abhaltung ihrer Antikriegskundgebung im Freilichttheater im Bopserwald vom württ. Ministerium des Innern verboten worden.

Heiligenberg, 19. Sept. Reichskanzler Dr. Marx ist gestern nachmittag mit Familie hier zu kurzem Ferienaufenthalt eingetroffen.

München, 20. Sept. Gegen die vor einigen Tagen verhafteten fünf Führer des nationalistischen „Frontringes": Oberleutnant Brückner, Oberleutnant v. Prosch, Hauptmann v. Krauß, Leutnant Oßwald, mit Ausnahme von Dr. Weiding, wurde nunmehr nach Abschluß der polizeilichen Ermittelungen vom Gericht der Haftbefehl erlassen. Auch gegen den neuerdings verhafteten Dr. Schramm liegt ein gerichtlicher Haftbefehl vor.

München, 20. Sept. Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: Gestern verabschiedete sich der großbritannische Generalkonsul und Botschaftsrat Clive, der im Begriffe steht, sich auf seinen neuen Posten nach Tanger zu begeben, im Staatsministerium des Aeußern. Er wurde in Abwesenheit des Ministerpräsidenten von Staatsrat Schmelzle empfangen. Clive erwarb sich während seiner einjährigen Tätigkeit in Bayerns Hauptstadt hohes Ansehen bei der bayerischen Staatsregierung. Er hinterläßt in allen Kreisen das beste Andenken.

Frankfurt a. M., 20. Sept. Unter den Persönlichkeiten, die für die Wiederbesetzung der Frankfurter Oberbürgermeisterstelle in Frage kommen, befand sich auch der frühere preußische Kultminister Dr. Südekum. Wie die Frankfurter städtische Nachrichtenstelle mitteilt, hat Dr. Südekum den Magistratsausschuß um eine Erklärung gebeten, ob es zutrifft, daß ein Hindernis für seine Wahl darin bestehe, daß der zweite Bürgermeister ebenfalls der sozialdemokratischen Partei angehört. Diese Frage sei bejaht worden und Herr Südekum habe daraufhin mitgeteilt, daß eine weitere Behandlung seiner Kandidatur nicht mehr in Frage komme.

Essen, 20. Sept. Der Bergarbeiterverband hat das Bergamt in Dortmund gegen die beabsichtigte Stillegung der Zeche „Deutschland" in Recklinghausen angerufen. Die Zeche gehört der Gesellschaft „Constantin der Große" an, welche wiederum dem Krupp-Konzern angeschlossen ist. — Die Direktion der August Thyssen-Hütte in Hamborn gibt bekannt, daß infolge Mangels an Aufträgen von der nächsten Woche an 2 Wochentagen Feierschichten eingelegt werden müssen. — Wie die zuständige Seite mitteilt, wird der im Düsseldorfer Schupoprozeß zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilte Hauptmann Pohl heute in Freiheit gesetzt.

Leipzig, 20. Sept. Die Voruntersuchung wegen Hochverrats gegen den früheren Ministerpräsidenten Zeigner ist am 18. September eingestellt worden.

Berlin, 20. Sept. Der Zentralverband des deutschen Großhandels hält seine 8. ordentliche Mitgliederversammlung im Reichswirtschaftsrat ab. Der Präsident des Zentralverbandes, Dr. Revene, gedachte in seiner Ansprache auch der Lasten, die das Dawesgutachten dem Großhandel auferlege. Der Großhandel sträube sich nicht gegen diese Lasten, aber es liege doch der Gedanke nahe, ob nicht besser auf das ganze deutsche Volk die Milliardenlast verteilt worden wäre.

Hannover, 19. Sept. In dem Prozeß gegen die Verbrecher, die im Dezember 1923 den Bombenanschlag auf das Regierungsgebäude verübt hatten, wurde gestern abend das Urteil gesprochen. Es erhielten der Tischler Karl Rückert 2 Jahre und drei Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, Hermine Mayer und ihre Tochter je ein Jahr und drei Monate Gefängnis, der Former Bruno Ebensing 1 Jahr 9 Monate Gefängnis und der Arbeiter Schußler 1 Jahr Gefängnis.

Der Herr Militärattacher im Gelände.

Stuttgart, 20. Sept. Im „Stuttgarter Neuen Tagblatt" liest man folgendes erbauliche Geschichtchen, das vielleicht bei den Regierungsstellen in Berlin ein Nachspiel haben dürfte. Wurde da gestern im Felddienstübungsgelände ein sehr distinguierter, eleganter Herr bemerkt, der sich für die Felddienstübungen der 5. Division sehr angelegentlich zu interessieren schien. Damit er ja alles genau beobachten konnte, hatte er ein Motorrad bei sich. Als der Abend sank, war er verschwunden, dagegen tauchte er heute morgen pflichtschuldigst wieder im Gelände auf. Die Feldpolizei, deren Aufgabe es ist, sich für solche interessierte Herren ihrerseits zu interessieren, erlaubte sich, den Herrn nach woher und wohin zu befragen und lud ihn — es war in Warthausen bei Biberach — zu diesem Behufe zu einem Besuch auf das Oberamt Laupheim ein. Dort ergab das Interview die immerhin merkwürdige Tatsache, daß es sich hier um den Oberstleutnant Franz Harvan, seines Zeichens Militärattachee der tschechoslowakischen Gesandtschaft in Berlin handelte, der, wir folgen seinen Angaben, im Begriffe war, eine Vergnügungsreise an den Bodensee zu unternehmen. Dabei scheint aber der Herr Attachee auf Abwege geraten zu sein. Denn der nächste Weg von Berlin an den Bodensee führt unseres Wissens nicht gerade über Laupheim. Nach Laupheim aber, ausgerechnet nach Laupheim, hatte der Herr Oberstleutnant sein Motorrad von Berlin aus aufgegeben. Vermutlich wollte er von da aus den Weg an den Bodensee suchen und hat sich dabei versehentlich im Felddienstübungsgelände verirrt. Der Arme. Wir können es ihm nachfühlen, daß er über seine vorübergehende Störung — wir Schwaben sind ja höfliche Leute und haben ihn deshalb nach Feststellung der Personalien wieder freigegeben — höchlichst entrüstet war. Kann er doch nichts dafür, daß die 5. Division gerade an dem Tag, an dem er von Ulm aus die Gegend sich besehen wollte, ihre Felddienstübungen abhielt. Unsere militärischen Stellen werden sich in Zukunft bei der tschechoslowakischen Gesandtschaft in Berlin erkundigen müssen, ob der Termin für Felddienstübungen nicht gerade mit einer Vergnügungsreise ihrer Militärattachees ins Uebungsgelände zusammenfällt.

Die Schnüffler an der Arbeit.

Berlin, 20. Sept. Nachdem mit dieser Woche die Uebungen sämtlicher Truppen beendet sind, beginnen die Besuche der interalliierten Militärkontrollkommission bei der Truppe am 22. September. Es werden im Laufe der kommenden Woche mehrere Truppenteile u. a. in Schlesien und Brandenburg und das Reichswehrministerium besucht werden. Seit Beginn der Generalinspektion am 8. September wurden von der interalliierten Militärkontrollkommission u. a. besucht: 1. sämtliche sieben Wehrkreis- und Verwaltungsämter, 2. die Polizeibehörden in allen größeren Städten, 3. einige Zeugämter und die Festung Küstrin, 4. eine größere Anzahl von Fabriken der früheren Kriegsindustrie, 5. die Marinearsenale in Kiel und Wilhelmshaven. Die Kontrollmaßnahmen der interalliierten Entwaffnungskommission vollzogen sich bisher ohne Reibungen.

Vorläufige Regelung der Besatzungskosten.

Berlin, 20. Sept. Wie wir erfahren, haben die seit drei Wochen in Paris stattfindenden Verhandlungen über die Begleichung der Ausgaben für die Besatzungsarmee auf der Annität des in London angenommenen Sachverständigengutachtens zu einem den Interessen der deutschen Regierung im allgemeinen Rechnung tragenden vorläufigen Ergebnis für die Uebergangszeit, das heißt, für die Zeit vom 1. September bis 21. Oktober 1924 geführt. Für eine endgültige Regelung ist die Fortsetzung der Verhandlungen in Aussicht genommen. Die deutsche Delegation besteht aus dem Leiter der deutschen Kriegslastenkommission in Paris, Ministerialrat Dr. Kuppel, und den Oberregierungsräten Dr. Ronde und Jahn, vom Reichswehrministerium für die besetzten Gebiete.

Vorläufig keine weitere Reparationszahlung.

Berlin, 20. Sept. Nachdem Deutschland in diesem Monat gemäß dem Londoner Abkommen bereits einen Betrag von zusammen 40 Millionen Goldmark an den Agenten für die Reparationszahlungen abgeführt hat, erfolgt morgen keine weitere Zahlung Deutschlands. Ob Deutschland Ende dieses Monats eine Restzahlung zu leisten hat, hängt davon ab, ob die noch im Laufe dieses Monats eingehenden Zahlungen aus dem Recovery act und von der Regie so hoch sein werden, daß der in dem Londoner Pakt vorgesehene Betrag von 83 Millionen erreicht wird.

Leinerts Abgang von der politischen Bühne.

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei in Hannover hat sich nochmals mit der Angelegenheit beschäftigt und von der Erklärung Leinerts Kenntnis genommen, daß er sich bei Abschluß des bekannten Pensionierungsvertrages in einer Aufregung befunden habe, die seine kühle Ueberlegung stark beeinträchtigte. Der Vorstand sieht darin einen Milderungsgrund für die Beurteilung der Handlungsweise Leinerts, hält aber an dem früheren Beschluß fest, der Leinert schärfstes Mißtrauen ausspricht. In parlamentarischen Kreisen Preußens nimmt man an, daß Leinert auf seinen Präsidentenposten im Landtag nicht mehr zurückkehren wird.

Aufklärung über die landw. Kreditanstalt.

Berlin, 20. Sept. Von der Deutschen Rentenbank wird uns geschrieben: Verschiedene Pressenotizen über die nach dem Gesetz über die Liquidierung des Umlaufs an Rentenbankscheinen zu errichtende landwirtschaftliche Kreditanstalt sind geeignet, über Ziel und Zweck dieses Unternehmens falschen Auffassungen Raum zu gewähren, denen wir durch folgende Aufklärungen vorbeugen möchten: Die Deutsche Rentenbankkreditanstalt wird nicht das Kreditbedürfnis des einzelnen Landwirts, einzelner Genossenschaften oder sonstiger Gruppen unmittelbar befriedigen, sondern sie wird die ihr nach Maßgabe des Gesetzes gehörigen und weiterhin zufließenden Mittel als Verteilungsstelle einem engbegrenzten Kreise berufener landwirtschaftlicher Kreditinstitute, in erster Linie öffentlich-rechtlichen, wie z. B. der Preußenkasse, für die Befriedigung des landwirtschaftlichen Kreditbedürfnisses im Wege eines Darlehens zur Verfügung stellen. Sie hat also nicht die Absicht, die erwähnten bewährten Institute in ihrer Tätigkeit zu beschränken. Sie will sie im Gegenteil durch Zuführung ihrer Mittel stärken und unterstützen. Die Deutsche Rentenbankkreditanstalt wird ihre Gelder, wie es die hinlänglich bekannten ungünstigen Verhältnisse der Landwirtschaft nun einmal bedingen, für Personal- (Betriebs-)Kredite hergeben müssen. Bekanntlich sind die von der Deutschen Rentenbank abzuwickelnden landwirtschaftlichen Kredite in Höhe von 870 Millionen Mark in drei gleichen Jahresraten abzuwickeln. Die dadurch entstehenden Lücken sollen durch die Mittel der Deutschen Rentenbankkreditanstalt ausgefüllt werden. Leider werden diese Mittel nicht so groß sein, um diesen Zweck in vollem Maße zu erfüllen. Hieraus ergibt sich andererseits die Unmöglichkeit, einstweilen die eigenen Gelder der Deutschen Rentenbankkreditanstalt dem Realkredit zuzuführen. Die Beschaffung des letzteren soll zwar auch eine der Aufgaben der Kreditanstalt sein, aber es ist daran gedacht, die Mittel hierzu durch Ausgabe von Schuldverschreibungen vornehmlich im Ausland zu beschaffen und sie auf dem Wege über die öffentlich-rechtlichen und privaten Realkreditinstitute ihrem Zweck zuzuführen. Hoffentlich kann dieser Weg demnächst beschritten werden. Allerdings muß dahingestellt bleiben, ob schon bald langfristiges Kapital zur Verfügung stehen wird.

Ausland.

Graz, 20. Sept. Auf dem hier tagenden Kongreß gegen den Mädchenhandel kam es anläßlich der Rede des deutschen Delegierten, Geh. Regierungsrat Jung, über die auf Befehl der Besatzungsbehörden im Rheinland und im Ruhrgebiet ins Leben gerufenen öffentlichen Häuser zu heftigen Auseinandersetzungen mit den französischen und belgischen Delegierten.

Genf, 20. Sept. Die chinesische Völkerbundsdelegation hat ein Telegramm ihrer Regierung erhalten, wonach China bei den nächsten Wahlen für den Völkerbundsrat als Kandidat auftreten will. Sollte China einen Sitz im Rat nicht erhalten, so wird es sich aus dem Völkerbund zurückziehen.

London, 20. Sept. Horne sagte in einer Rede in Glasgow unter Hinweis auf eine mögliche Kombination der französischen und deutschen Industrie, die führenden Männer Englands müßten darauf achten, daß keine Abmachungen zwischen anderen Ländern beschlossen würden, die den Fortschritt und das Gedeihen des britischen Handels nachteilig beeinflussen könnten. (Also darauf zielt das Ganze ab. Schriftl.)

Um die Auslieferung der Erzbergermörder.

Budapest, 20. Sept. In der Auslieferungsangelegenheit des Erzbergermörders Schulz sind der Staatsanwaltschaft gestern die Akten vom Auslieferungssenat übermittelt worden. Die deutsche Gesandtschaft hat der Staatsanwaltschaft ein großes Beweismaterial zur Verfügung gestellt, das sich auf die Ermordung Erzbergers und auf die Mörder bezieht. Die

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Staatsanwaltschaft prüfte diese Akten, die als Grundlage des Auslieferungsantrages dienen. Nach dem ungarischen Strafrecht kann ein Verbrechen, das im Ausland von einem Ausländer verübt worden ist, auch vor einem ungarischen Gericht verhandelt werden. Wenn der Justizminister die Auslieferung des Erzbergermörders verweigern sollte, hat er darüber zu entscheiden, ob die Ermordung Erzbergers vor einem ungarischen Gericht verhandelt werden soll oder nicht.

Inkrafttreten am 1. Oktober.

Paris, 20. Sept. Die 26prozentige Ausfuhrtaxe auf deutsche Waren wird in Frankreich wieder eingeführt werden. Der Zeitpunkt für die Einführung ist der 1. Oktober und die Einhebung wird zu Gunsten der Reparationen erfolgen. Gemäß dem Dawesplan wird das Ergebnis dieser Taxe von der Jahreszahlung Deutschlands, wie sie im Dawesplan für 1924—25 vorgesehen ist, abgezogen werden. Deutschland hat bekanntlich 1 Milliarde Goldmark in diesem Jahre zu bezahlen. In Paris wird zur Begründung der Wiedereinführung der Taxe erklärt, daß dadurch der Transfer von Kapital vermieden würde. Der Franzose, der deutsche Waren einführe, müßte deren Wert erklären. Die französischen Zollbehörden würden in Franken 26 Prozent von dem Wert dieser Waren einheben und sie für das Reparationskonto abführen. Der deutsche Fabrikant läßt sich den Gegenwert in Mark von seiner Regierung ersetzen. Die Taxe wird übrigens für Waren, die aus nichtdeutschen Ländern kommen und nur durch Deutschland durchgeführt werden, nicht eingehoben werden dürfen. Wenn ferner nachgewiesen wird, daß die Bestellung bei den deutschen Häusern vor der Veröffentlichung der jetzigen Verordnung erfolgte, und daß Anzahlung auf die Lieferungen geleistet wurde, wird die Einfuhrtaxe nicht eingehoben werden.

Vor Friedensverhandlungen in Marokko.

Aus Tanger wird gemeldet, daß Abdel Krim eine Zusammenkunft der Führer der Stämme für heute einberufen, damit die Frage der Friedensverhandlungen mit Spanien geprüft werde. Man erfährt, daß die Bewohner des Rif Spanien vorschlagen würden, die Städte an der Küste zu behalten, daß aber wegen des status von Tetuan eine Volksabstimmung stattfinden solle. Nach einer Meldung aus Madrid haben bei Tetuan neue Kämpfe stattgefunden. Ein Vorstoß der spanischen Truppen hatte keinen Erfolg, da der Gegner erbitterten Widerstand leistete. Der Angriff soll heute wieder aufgenommen werden. Die Kabylen haben ein spanisches Flugzeug abgeschossen. Die beiden Flieger sind durch die Explosion des Motors verbrannt.

Todesurteile der Mazedonierpartei gegen die Bolschewisten.

Sofia, 19. Sept. Nach der Aufdeckung des ganzen Planes, die mazedonische Organisation zu bolschewisieren, verurteilte diese unverzüglich alle Verräter der Partei zum Tode, und täglich wird bekannt, daß solche Todesurteile durchgeführt werden. Emissäre des Zentralkomitees vollstrecken die Urteile, wo immer sie die Verurteilten finden, zunächst auf offener Straße. Heute wird bekannt, daß die Mörder Alexandrews, Wlaskoff und Bratanoff, in den mazedonischen Bergen entdeckt und daß dort die Todesurteile an ihnen vollzogen worden seien. In Philippopel wurde der Föderalist Tschudomir Kantardjoff wegen Teilnahme an dem bolschewistischen Komplott auf der Streife niedergeschossen. Auch ein bekannter Kommunist Georg Petkoff erlag den strafenden Kugeln, weil er mit Aleko Pascha in Verbindung stand.

Der Aufstand in Georgien niedergeschlagen.

Die Revolution in Georgien ist niedergeschlagen. Die Sowjetarmee rückte in Tiflis ein. Sechshundert der angesehensten Bürger wurden sofort hingerichtet, 100 andere verhaftet. Die Telegraphenlinie Konstantinopel—Tiflis—Moskau, welche drei Wochen unterbrochen war, ist wieder hergestellt ebenso die Eisenbahn von Batum nach Tiflis. Doch setzen die Sowjets die Truppennachzüge und die Materialsendungen fort, um gegen alle Ueberraschungen gewappnet zu sein. Die georgischen Revolutionäre flüchten und beabsichtigen, den Guerillakrieg zu beginnen.

Eine Entscheidung in der Entschädigungsfrage.

Newyork, 19. Sept. Aus Washington wird gemeldet: „Die amerikanische Kommission für Schadenersatzansprüche hat in der Frage der Opfer der „Lusitania" eine interessante Entscheidung getroffen. Die amerikanischen Versicherungsgesellschaften, die für den Verlust der „Lusitania" aufkommen mußten, sind mit ihren Ansprüchen auf Entschädigung durch die deutsche Regierung von der Kommission abgewiesen worden. Die Kommission hat entschieden, daß die deutsche Regierung nicht vorsätzlich den einzelnen Individuen hat Schaden zufügen wollen. Dagegen gewährte die Kommission andere Ansprüche gegen die deutsche Regierung im Gesamtbetrage von 65 Millionen Dollar.

Marine oder Luftflotte?

Präsident Coolidge hat den Marinesekretär Wilbur aufgefordert, eine sofortige Untersuchung einzuleiten über die Vorzüge und Nachteile der Verwendung der Flotte und Luftflotte im Falle eines Krieges. Die Instruktionen gehen zurück auf den Beschluß des Kabinettsrates, die Ausgaben für die Schlachtflotte zu vermindern und die Ausgaben für die Luftflotte zu erhöhen. Es soll durch die Untersuchung herausgefunden werden, ob der Kabinettsbeschluß sich wirklich durchführen läßt und ob er im Falle eines Krieges der Sicherheit des Landes Rechnung trägt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 22. Sept. Infolge Nervenüberreizung hat in Stuttgart in der Nacht vom Samstag auf Sonntag im Haus der Landwirte (Hotel Ihle) Schultheiß Rapp von Feldrennach seinem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht. — In Loffenau schied ein dortiger Einwohner, Vater von 4 Kindern, durch Erhängen aus dem Leben.

Neuenbürg, 20. Sept. (Frachtsätze für frisches Obst.) Der Obstertrag ist in diesem Jahr bekanntlich je nach Gegend sehr verschieden. Einzelne Gegenden haben gute, andere dagegen wieder sehr schlechte Ernten zu verzeichnen. Um nun den Verkehr mit frischem einheimischem Obst zu erleichtern und den Versand zu verbilligen, hat die Württ. Landwirtschaftskammer bei der Reichsbahndirektion eine Ermäßigung der Frachtsätze für frisches, einheimisches Obst um mindestens 50 Prozent beantragt. Die heutigen Frachtsätze für Obst müssen als sehr hoch bezeichnet werden, wodurch natürlich eine wesentliche Verteuerung des Obstes stattfindet. Im Interesse der Allgemeinheit wäre es gelegen, wenn diesem Antrag entsprochen würde.

(Wetterbericht.) Eine Depression im Atlantischen Ozean rückt zwar gegen Süddeutschland vor, doch behauptet sich noch der Hochdruck im Osten, so daß für Dienstag und Mittwoch zwar zeitweise bedecktes, aber immer noch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten ist.

Gräfenhausen, 21. Sept. Durch die schönen, warmen Tage begünstigt reifen die Trauben sehr schön; nach dem heutigen Stand der Weinberge verspricht der 1924er noch ein guter, brauchbarer Tropfen zu werden, obwohl ihn etliche falsche Propheten schon vor einigen Wochen für völlig ungenießbar erklärten. Ich glaube aber, daß die, welche den Wein schon so verdammten, ehe sie ihn gesehen oder versucht haben, noch froh wären, wenn sie sich jeden Tag ein Schöppchen oder zwei davon leisten könnten. W. B.

Württemberg.

Stuttgart, 20. Sept. (Die Tierschau auf dem landw. Hauptfest.) Zum erstenmal nach längerer Pause haben die württ. Tierzüchter wieder Gelegenheit, vom 26.—30. September auf dem Cannstatter Wasen ihr Zuchtmaterial der Oeffentlichkeit vorzuführen. Die Anmeldungen sind bei sämtlichen Tiergattungen sehr zahlreich eingegangen. Die württ. Züchter werden ihre besten Tiere zur Schau stellen. Die Ausstellung, die zugleich eine Vorschau für die im Frühjahr 1925 stattfindende D.L.G.-Ausstellung ist, wird einen Umfang annehmen, wie sie in den letzten Jahren in Süddeutschland nicht zu verzeichnen war. Am Freitag findet das Richten der Tiere statt. Am Samstag vorm. 11 Uhr Preisverteilung und Vorführung der preisgekrönten Tiere im Vorführungsring. Die Ausstellung wird ein Gesamtbild von dem Stand der württ. Tierzucht bieten.

Stuttgart, 20. Sept. (Das Opfer einer Hochstaplerin.) Der aus Metz stammende Hauptmann a. D. Egon Weißert wurde vom Schöffengericht wegen Betrugs, Urkundenfälschung und falscher Namensangabe zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Er ist das Opfer einer gefährlichen Hochstaplerin, der äußerst gewandten, 25jährigen angeblichen Krankenpflegerin Dorothea Rühe aus Frankfurt an der Oder geworden, die nach Verübung zahlreicher Schwindeleien unter Angabe von adeligen Namen mit Weißert ein Verhältnis angefangen hatte. Die Rühe ist wegen Diebstahls und Betrugs vorbestraft. Sie gab sich als ein Sproß der erzherzoglichen Familie Parma Braganza aus und lebte mit Weißert als Ehepaar längere Zeit in einem Calwer Hotel, machte großen Aufwand und bewog den Hotelier zu beträchtlichen Vorschüssen. Weißert, der sich in Adelsbach bei Galdorf ein Hofgut erworben hatte, zahlte einigemale mit Schecks, die aber schließlich nicht mehr eingelöst wurden. Nun verschwand das Paar unter Hinterlassung von Schulden. Die Gewerbebank Galdorf ging gegen Weißert vor, dessen Besitz unter den Hammer kam und für 21 000 Mark verkauft wurde. Während sich Weißert vor Gericht würdig benahm, führte das Verhalten der Rühe mehrmals zu Szenen. Die Rühe erhielt ein Jahr sechs Monate Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust.

Heilbronn, 21. Sept. (Festgenommener Einbrecher.) In letzter Zeit wurde jede Nacht in Waschküchen eingebrochen. Bei Ausführung der Diebstähle fiel besonders auf, daß zum allergrößten Teil Damenwäsche entwendet wurde, was darauf schließen ließ, daß es sich bei dem Täter um einen Fetischisten handeln müsse. Der Kriminalpolizei gelang es, den getrennt lebenden, 38 Jahre alten Werkmeister Alfred Dorchert von Waltersdorf auf frischer Tat festzunehmen. Die in seiner Wohnung vorgenommene Durchsuchung förderte beinahe den größten Teil der gestohlenen Wäsche zu Tage. Bis jetzt sind ihm etwa 18 Waschkücheneinbrüche nachgewiesen. Den Diebstählen liegen sexuelle Motive zu Grunde.

Böhmenkirch, OA. Geislingen, 20. Septbr. (Tödliche Unfälle.) Frau Franziska Riegert fiel so unglücklich vom Stuhl, daß sie sich eine schwere Verletzung des Kopfes zuzog und, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb. — Anton Heinzmann war wie immer an seine Gipserarbeit auf den Messelhof bei Donzdorf gegangen. Nach der Mittagspause stieg er wieder auf das Gerüst und gleich darauf fand ihn der nachsteigende Lehrjunge tot an der elektrischen Starkstromleitung hängen. Der Verunglückte war erst 31 Jahre alt und Vater von drei Kindern und galt als ruhiger, rechtschaffener Mann.

Weißenstein, OA. Geislingen, 20. Sept. (Wurstvergiftung.) Ein Arbeiter und seine Frau kamen abends vom Felde und aßen Rettich und eine geräuchte Schinkenwurst. Nachts bekamen beide heftige Leibschmerzen und die Frau starben Durchfall, der Mann dagegen Verstopfung. Der Mann konnte das Bett noch nicht verlassen und ist beinahe erblindet. Die Frau, die weniger von der Wurst genaß, kann nicht lesen und fühlt immer trockenen Hals und Durst.

Oberndorf, 21. Sept. (Eine ulkige Frage.) Ein hiesiger Arzt fuhr neulich mit seinem Auto aufs Land und läßt unterwegs ein altes Bäuerlein einsteigen. Im Dorf passiert ihm das Mißgeschick, daß er mit seinem Wagen auf einen Baum fährt, sodaß das Bäuerlein kopfüber in einen Acker fliegt und auch ein bißchen aus der Nase blutet. Beim Aufstehen meinte es treuherzig zu dem Arzt, der sitzen geblieben war: „Ja, Herr Dokter, wia machet Se 's au en de Schtadt, wenn Se halta wellat, wo 's koane Beem geit?"

Rottweil, 20. Sept. (Um den Bahnbau.) Zum Bahnbau Wellendingen-Rottweil sag in der letzten Gemeinderatssitzung eine Entschließung des Bezirksrats vor, die die energische Betreibung und Wiederaufnahme, sowie Zuendeführung der Bauarbeiten als Lebensnotwendigkeit des Oberamtsbezirks bezeichnet, 30% der Garantiesumme von 500 000 Mark auf die Amtskörperschaft übernimmt und sich zur Ersatzleistung in dieser Höhe an die Garantiegemeinde Rottweil verpflichtet. Den beteiligten Gemeinden wird vorgeschlagen: Von dem Gesamtanteil der Gemeinden mit 25% übernehmen Schömberg, Schörzingen, Wellendingen vier Fünftel mit 100 000 Mark, der Rest von 25 000 Mk. wird vorschußweise von der Amtskörperschaft übernommen gegen Wiedererstatz durch die anderen beteiligten Gemeinden.

Feldstetten, OA. Münsingen, 21. Septbr. (Im Tode vereint.) Vorgestern wurden hier zwei Schwestern, 77 und 75 Jahre alt, zu Grabe getragen: Katharine Hascher, geb. Mächle, und Anna Maria Straub, geb. Mächle. Sie sind fast zur selben Stunde vom Tode ereilt worden.

Allmendingen, OA. Ehingen, 20. Sept. (Haberdied.) Ein junges schönes Pferd der hier einquartierten Truppen riß bei Nacht ab und machte sich an den Habersack, dem es etwa 1 Ztr. Hafer entnahm. Dem Veterinär war es nicht mehr möglich, das Pferd zu retten, zumal ihm noch ein Trank verabreicht worden war.

Biberach, 20. Sept. (Rücksichtslose Autofahrer.) Bei Betilishof fuhr ein Auto mit vier Personen in rasender Eile in eine Viehherde, die über die Straße zur Weide getrieben wurde. Ein Stück Vieh wurde so schwer verletzt, daß es geschlachtet werden mußte. Das Auto fuhr davon. In Rißtissweiler machte es am Wirtshaus Halt. Der Bauer, dem das verunglückte Stück Vieh gehörte, suchte die Gesellschaft auf und verlangte Ersatz. Die vier Personen wollten in ihrer Frechheit nichts davon wissen, setzten sich schnell aufs Auto, drohten dem Bauern, der das Fortfahren verhindern wollte, mit Erschießen, zogen den Revolver und gingen durch.

Fischbach, OA. Tettnang, 20. Sept. (Zur Warnung.) Während eine ältere Schwester in der elterlichen Stube mit Handarbeiten beschäftigt auf einem Stuhl saß, trieben die anderen Geschwister allerhand Unfug. Plötzlich faßte ihr 20jähriger Bruder den Stuhl, auf dem sie saß, und lehnte ihn immer mehr auf die Rückseite. Die Schwester wehrte sich nicht dagegen im guten Glauben, daß ihr Bruder sie festhalte. Plötzlich ließ er aber die Stuhllehne los und unter dem schallenden Gelächter der jüngeren Geschwister stürzte der Stuhl mit der Schwester vollends rücklings zu Boden. Erst als das Mädchen sich nicht mehr erheben konnte, trat reuevolle Stille ein. Sie hatte sich den Arm verstaucht und dadurch, daß sie den Kopf gegen eine Ecke des Sofas aufgeschlagen hatte, war ihr eine Haarnadel in die Kopfhaut eingedrungen.

Friedrichshafen, 20. Sept. (Z. R. 3.) Die große Ueberlandfahrt des Z. R. 3 ist für Mitte nächster Woche nunmehr in Aussicht genommen, doch ist ein bestimmter Tag hiefür, wie das Seeblatt berichtet, noch nicht festgesetzt. Eine Werkstättenfahrt zur Erprobung der in der Zwischenzeit gemachten technischen Aenderungen ist vorher nicht mehr vorgesehen, sodaß der nächste Aufstieg die große Fernfahrt durch Deutschland bringt. Um keine Enttäuschungen zu bereiten, wird vermieden, im einzelnen die Route anzugeben, die das Luftschiff bei dieser Fahrt einschlagen wird. Auch diese Fernfahrt ist lediglich eine große Versuchsfahrt, nach deren Abschluß der Termin festgesetzt wird, an dem die Ueberfahrt nach Amerika stattfindet.

Neuenstein, OA. Oehringen, 20. Sept. (Frecher Ueberfall.) Ein frecher Ueberfall wurde abends zwischen 7 und 8 Uhr auf der Landstraße Neuenstein—Waldenburg von einem in den zwanziger Jahren stehenden Manne ausgeführt. Die Frau des Landwirts Specht verließ in Neuenstein den Abendzug, um sich zu Fuß nach Großindig, wo sie zuhause ist, zu begeben. Vom Eichhof ab gewahrte sie, wie ihr ein Mann folgte und sie unweit Kesselfeld einholte. Die Frau, die den betreffenden Weg schon oft auch bei vorgeschrittener Dunkelheit zurücklegte, zeigte keine Angst und wechselte einige Worte mit dem Vorübergehenden. Plötzlich kehrte dieser um und stellte sich vor die Frau und forderte bei vorgehaltenem offenen Messer die sofortige Herausgabe ihres Geldes. Die Geängstigte überließ willenlos dem Fremden ihre Barschaft, die in ca. sechs Mark bestand. Dem frechen Gauner war dies offenbar zu wenig und er durchsuchte selbst nochmals die Handtasche der Ueberfallenen und drohte mit sofortigem Niederstechen, falls sie nur im geringsten einen Laut von sich geben

---

26

Ich hab dich lieb.

Roman von Erich Ebenstein.

Urheberschutz durch Stuttgarter Romanzentrale E. Ackermann, Stuttgart.

„Ich habe nur noch die Mutter", antwortete Bernd seltsam schwer.

„Oho", dachte Flor, „da stimmt etwas nicht! Wie amüsant, wenn dieser Tugendheld für Moral in der eigenen Familie ein Fleckchen hätte! Das muß ich herausbringen. Flamm wird es ja wissen."

Tante Madeleine, die nichts gemerkt hatte und Bernds Ansichten, wenn auch etwas streng, so doch sehr löblich fand, bemühte sich nun, das Gespräch wieder in fröhlichere Bahnen zu lenken.

Aber es war, als sei ein Schatten in die warme Helle dieses Beisammenseins gefallen. Bernd blieb einsilbig, und Maja saß mit gesenktem Kopf da, ganz versunken in beklommene Gedanken.

Nur Flor war sehr zufrieden.

Nun würde Maja endlich merken, was dieser Haller für ein Mensch war, und in welche bodenlose Dummheit sie sich zu stürzen im Begriff stand!

Als man sich nach dem Speisen im Salon bei Kaffee und Likör in zwanglose Plaudergruppen verteilte, trat Bernd zu Maja, die allein in einer Fensternische stand.

„Was hast du, Liebste?" fragte er unsicher. „Du bist traurig? Habe ich dich irgendwie gekränkt?"

Der zärtliche Klang seiner Stimme ließ ihr Herz freudig aufklopfen, aber er zerstreute ihre Bangigkeit nicht völlig.

„Nein, Bernd. Aber es tut mir weh, daß du so lieblos und hart über die Irrtümer anderer Menschen urteilst. Es gibt ja gewiß viele böse Menschen auf Erden, aber siehst du, ich meine, Klaudy hat recht: man sollte da lieber trachten auszugleichen, zu versöhnen, und auf den rechten Weg zurückzuführen, anstatt gnadelos zu verdammen."

Sein Gesicht verfinsterte sich.

„Aus dir spricht das schwächliche Mitleid der Frau. Ein Mann, der Anspruch auf Charakter erhebt, darf das in sich nicht aufkommen lassen, wo es sich einfach um Recht oder Unrecht handelt."

„Nicht Mitleid, die Liebe spricht aus mir!" fuhr sie heftig auf. „Liebe, die im letzten Grund immer Erbarmen sein muß, will sie ihren Namen verdienen!"

„Liebes Kind . . .", aber Maja unterbrach ihn erregt.

„Nein, laß mich aussprechen, Bernd! Was willst du? Was tust du? Die Menschen besser oder glücklicher machen? Hüte dich, daß nicht das Gegenteil eintritt, wenn du so unbarmherzig mit ihnen verfährst! Sie werden dir nicht dankbar sein, die Männer und Frauen, die du um eines Prinzipes willen auseinanderreißt! Die Kinder, denen du den elterlichen Herd zerstörst! Sie werden sich zuletzt gegen dich wenden, und ihr Fluch wird dein Dank sein und ihr Elend das Ziel, das du erreicht hast! Wir sind nicht da, um unsere Mitmenschen zu richten, sondern um sie zu lieben, ihnen beizustehen, zu helfen und den Mantel unseres Erbarmens um ihre Fehler zu legen!"

„Das hieße einfach alles und jedes entschuldigen!"

„Wer sich die Mühe nimmt, alles zu verstehen, der wird immer auch alles vergeben!"

„Ach, das alte, abgedroschene Wort —"

„Abgedroschen oder nicht, es enthält trotzdem eine ewige Wahrheit!"

„Und wo bleibt die Gerechtigkeit, wenn wir ihr nicht zum Siege verhelfen, indem wir sie rücksichtslos üben, immer und überall?"

„Die Gerechtigkeit!" Ein erstaunter, fast mitleidiger Blick traf ihn. „Meinst du wirklich, daß sie den Menschen zum Hüter braucht? Daß sie nicht, wie der Atem Gottes, in allen Dingen, in jeder Tat lebendig ist und selbsttätig wirkt? Jeder Schritt, den wir im Leben tun, ist ein Samenkorn, das wir ins Land der Zukunft streuen. Ob guter Weizen oder Unkraut daraus entsteht, das steht in unserer Macht, aber unerbittlich läßt Gerechtigkeit die Saat reifen, und ernten müssen wir, was wir gesät!" Sie blickte ihn warm an. „Und eines noch, Bernd! Laß es mich sagen, denn es ist eine so tief innerliche Ueberzeugung in mir: Nicht der Verstand soll uns die Hand leiten beim Säen, sondern das Herz! Dort liegt der beste Samen geborgen."

Sie schwieg, und er blickte stumm vor sich hin, von widerstreitenden Empfindungen bewegt.

Das war eine andere Sprache als die, die er von Mutter und Schwester bisher gehört! So hatte überhaupt noch kein Frauenmund zu ihm gesprochen. So klar und furchtlos, so leidenschaftlich bewegt bei aller Logik, deren sich übrigens auch ein Mann kaum zu schämen gehabt hätte.

Er fühlte es mit heimlicher Bewunderung.

Aber es war doch ein Dogma, das dem seinen widersprach. Und es berührte ihn zudem unangenehm, daß Maja versuchte, ihn geistig zu beeinflussen.

Das war nicht Aufgabe der Frau.

„Nun, warum schweigst du, Bernd?" fragte Maja, beunruhigt durch den immer ablehnender werdenden Ausdruck in seinen Mienen.

„Du hast mich bisher deinen Führer genannt", murmelte er, „und nun lehnst du dich plötzlich auf gegen mich in einer Sache, die mir mehr am Herzen liegt, als du ahnst! Liebst du mich denn nicht mehr so wie früher, Maja?"

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

würde. Nach der Tat entfernte sich der Räuber wieder in derselben Richtung, wo er herkam.

Baden.

Ettlingen, 19. Sept. In eine Ettlinger mechanische Reparaturwerkstätte wurde ein Personenauto aus Baden-Baden mit der Weisung verbracht, dasselbe umzubauen und in Stand zu setzen. Als der Geschäftsinhaber jedoch erfuhr, daß das Auto zu dem unverhältnismäßig geringen Preis von 800 Mark nach Karlsruhe verkauft werden sollte, bemühte er sich, Licht in die dunkle Angelegenheit zu bringen. Dabei kam heraus, daß der Wagen seinem Eigentümer in Baden-Baden entwendet war. Letzterer holte ihn hier ab. Der Verkäufer aber wanderte in Nummer Sicher.

Krozingen, 18. Sept. Das Söhnchen des Adlerwirts Mutterer kletterte, während der Küfer im Keller zu tun hatte, auf ein Faß. Dabei rutschte es aus, stürzte herunter und brach den Arm. Da sagte das Zwillingsbrüderchen zu dem weinenden Unglücksbub: „Muscht nit hüle, sell kumt vor im Badische!"

Zell a. H., 20. Septbr. In der Kinzig wurde heute vormittag der seit letzten Mittwoch vermißte Alt-Ratschreiber Albert Schwarz von Unterharmersbach tot aufgefunden. Wie der 77jährige, alte, schwermütig gewordene Mann zu Tode kam, ist zur Stunde noch nicht aufgeklärt.

Vom Hohentwiel, 20. Septbr. Die Stadt Singen feierte das Silberne Stadtjubiläum. Der frühere Marktflecken Singen, der 1899 nur 1973 Einwohner zählte, erreichte in zehn Jahren die Zahl 2900 und zählt heute, am Jubiläumstage, 12500 Einwohner. Aus diesem Anlaß findet am Sonntag eine Feier zur Erinnerung der Erhebung Singens zur Stadt vor 25 Jahren statt.

Vermischtes.

Von der bayr. Grenze, 20. Sept. (Entsprungene Sträflinge.) Der vor einem Jahr vom Kemptener Volksgericht wegen Diebstahls zu 7 Jahren 3 Monaten Gefängnis verurteilte Erdarbeiter Pankraz Köstler von Hofstetten bei Landsberg ist auf dem Transport von Ravensburg nach Laufen entsprungen, mit ihm der Händler Johann Wiedemann von Stuttgart, der in Memmingen wegen räuberischen Diebstahls 4½ Jahre Gefängnis erhalten hat. Beide haben bei Dellmensingen den begleitenden Gendarmen überfallen, ihn niedergeschlagen und entwaffnet, worauf sie aus dem Zuge sprangen und in den Wald entkamen. Für ihre Festnahme ist eine Belohnung von 200 Mark festgesetzt.

Die Eifersuchtstat eines Greises. Als heißblütiger Liebhaber erwies sich ein 76jähriger Arbeiter in Stettin, der die Frau Kohls zu ermorden versuchte. Hausbewohner hörten Hilferufe und eilten dann in die Wohnung, wo der Arbeiter auf Frau K. kniete und sie würgte. Vorher hatte er versucht, die Frau mit einer Feile niederzustechen. Es gelang der Frau, ihm die Feile zu entwinden. Sie bekam dadurch nur einen Stich in die Magengegend und wurde so nur leichter verletzt. Der Täter gestand nach seiner Verhaftung ein, daß er die Frau aus Eifersucht habe ermorden wollen.

Der Livius-Schwindel. Eine amtliche Mitteilung aus Rom erklärt, daß di Martino geständig ist, die Livius-Schriften nicht gefunden zu haben.

Die Erdstöße in der Gegend von Erzerum dauern an. Im Boden bildeten sich tiefe Risse. In der Gegend von Erzerum wurden 49 Dörfer und an den Ufern des Araxes und im Bilajet 37 Dörfer zerstört. Zahlreiche Personen wurden getötet. Auch in der Umgebung Kars wurden die Erdstöße verspürt.

Deutsche Lokomotiven für Britisch-Indien. Die „Times" melden aus Rangoon: „Eine Bestellung von sieben Lokomotiven für die Burmah-Eisenbahn sei deutschen Firmen gegeben worden, weil diese beträchtlich weniger forderten als die britischen Firmen, die sich meldeten.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 20. Sept. Dem Mostobstmarkt auf dem Wilhelmsplatz waren zugeführt 3000 Ztr. Preis 4—4.40 Mark der Zentner der Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz hatte 1000 Zentner Zufuhr. Preis 4—4.50 der Ztr.; der Filderkrautmarkt war mit 200 Ztr. beschickt. Preis 4—4.50 Mk. für den Zentner.

Stuttgart, 21. Sept. (Obst- und Gemüsemarkt.) Die Zufuhr auf den Obstgroßmarkt war sehr stark. Es war viel Obst dabei, das auf den Mostobstmarkt gehört. Die Nachfrage war flau, selbst Zwetschgen gingen nur zögernd ab. Nur schönste Ware fand schlanke Abnahme. Die gegenwärtig reifenden edelsten Tafelbirnen können nicht ihrem Wert entsprechend abgesetzt werden, die Konkurrenz der ausländischen Weintrauben erdrückt alles. Der Mostobstmarkt war schwach befahren. Bezahlt wurden 4.30—4.70 Mk. pro Zentner. Die Abnehmer halten noch sehr zurück. — Auf dem Gemüsemarkt hoben sich die Preise kaum verändert; die Zufuhr war ganz bedeutend. Blumenkohl und Tomaten gingen zurück, weil größeres Angebot. Kartoffeln hielten Preise von 4—4.30 pro Zentner.

Schweinepreise. Es kosteten: In Balingen Milchschweine 18—32 Mk., in Besigheim Milchschweine 15—25, Läufer 30 bis 40, in Crailsheim Läufer 30—70, Milchschweine 17—27, in Echterdingen Milchschweine 22—30, Läufer 40—80, in Gaildorf Milchschweine 15—28 Mk., in Giengen a. d. Br. Milchschweine 15—26, Läufer 40—77 Mk., in Künzelsau Milchschweine 19—30 Mk., in Mergentheim 15—30 Mk., in Rottweil 10—21 Mk., in Schömberg 15—21 Mk., in Ulm 20—30 Mk., Läufer 40—50 Mk., in Winnenden Milchschweine 22—32, Läufer 60—80 Mk. je das Stück.

Neueste Nachrichten.

Sigmaringen, 21. Sept. In der letzten Zeit wurden vom Württ. Bauern- und Weingärtnerbund Anträge auf Genehmigung zur Abhaltung von Bauerntagen in Ostrach und Empfingen bei dem Regierungspräsidenten gestellt, die dieser, soweit Versammlungen unter freiem Himmel einschließlich aller Umzüge in Betracht kommen, abgelehnt hat. Die Genehmigung der Veranstaltungen hat der Regierungspräsident mit der Begründung versagt, daß, abgesehen von Gründen anderer Art die jetzige ernste Wirtschaftslage und insbesondere die der Landwirtschaft keinen Raum für mehrere derlei Veranstaltungen biete, zumal die Landwirtschaftskammer als gesetzliche Vertreterin der Landwirtschaft eine den Allgemeininteressen der Landwirtschaft vollauf befriedigende Tagung zu Anfang Oktober in Sigmaringen abhalte.

München, 21. Sept. Wie die Augsburger Postzeitung zuverlässig erfährt, wird Ende dieser Woche das Spruchkollegium beim Landgericht München darüber entscheiden, ob Hitler, Kriebel und Dr. Weber am 1. Oktober mit Bewährungsfrist entlassen werden. Die Erledigung dieses Falles auf dem Gnadenweg ist nach dem Blatt vom Justizministerium abgelehnt worden.

Ludwigshafen, 20. Sept. Die Buchdruckerei Julius Waldkirch und Cie. und der Pfälzische Zeitungsverlag G. m. b. H. Ludwigshafen blicken auf ein Doppeljubiläum zurück. Die beiden von ihnen herausgegebenen Zeitungen der „Ludwigshafener Generalanzeiger" und die „Pfälzische Rundschau" feiern heute ihr 50jähriges bezw. 25jähriges Jubiläum. Die beiden Zeitungen geben aus diesem Anlaß heute eine illustrierte umfangreiche Festnummer heraus, die ein Bild der wirtschaftlichen, politischen und religiösen Entwicklung des Erscheinungsortes und zugleich des Blattes selbst enthält.

Koblenz, 20. Sept. Die Besatzungstruppen haben Flammersfeld, Neustadt a. d. Wiedt, Puderbach und Münderbach geräumt.

Köln, 20. Sept. Wie die Kölnische Zeitung aus Trier meldet, hat die französische Besatzung den Trierer Volksfreund für drei Tage verboten. Der Grund des Verbots wird in einem Artikel erblickt, der unter der Ueberschrift „Die Welt brennt" die zahlreichen neuerlichen Unruheherde beleuchtet und dann zur Kriegsschuldfrage überleitet.

Düsseldorf, 20. Sept. Hinsichtlich der Rückkehr der ausgewiesenen Beamten ist von der Besatzungsbehörde nachträglich eine Einschränkung für die Angehörigen der Schutzpolizei gemacht worden. Auch für diese ist die Ausweisung im allgemeinen aufgehoben worden. Soweit sie inzwischen aus dem Staatsdienst ausgetreten, also Privatleute sind, können sie ebenso wie die übrigen Ausgewiesenen ohne weitere Förmlichkeiten ins besetzte Gebiet zurückkehren. Soweit sie dagegen noch bei einer Schutzpolizeiformation des unbesetzten Gebietes Dienst tun, also noch aktive Angehörige der Schutzpolizei, des Reichsheeres oder der Reichsmarine sind, bedürfen sie zur Rückkehr der vorherigen besonderen Erlaubnis des zuständigen Divisionsgenerals.

Dresden, 21. Sept. In Dittmannsdorf (Amtshauptmannschaft Meissen, Wahlkreis 28 Dresden-Bautzen) fand heute wegen unzulässiger Wahlpropaganda bei den Reichstagshauptwahlen eine Wiederholungswahl statt, bei der folgende Stimmen abgegeben wurden: Sozialdemokraten 33 (bei der Hauptwahl 48), Deutschnationale 207 (297), Demokraten 9 (18), Kommunisten 6 (9), Deutsche Volkspartei 11 (25), Deutsch-Soz. 5 (4), Völk.-Soz. Block 1 (6), Zentrum 0 (0), sonstige Wählergruppen 3. Die Wahlbeteiligung war gering. Es wurden im ganzen nur 275 gegen 411 Stimmen bei der Hauptwahl abgegeben.

Leipzig, 20. Sept. Der hier tagende Wohnungsausschuß des Deutschen Städtetages beschäftigte sich mit den Fragen der Wohnungswirtschaft. Nach Auffassung des Ausschusses ist die Zeit für einen allgemeinen Abbau der Zwangswirtschaft noch nicht reif. Bei der jetzigen Lage ist es zurzeit nur möglich, an einzelnen Orten, wo das Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage bereits eingetreten ist, für Vermietungsarten Erleichterungen einzuführen. In diesem Sinne sei der Erlaß des Reichsarbeitsministers zu begrüßen, der bei den Ländern die Prüfung der Freigabe der möblierten Zimmer anrege. Empfehlenswert könne ferner nach Lage der örtlichen Verhältnisse sein die Einführung des in einer Reihe von Städten neuerdings angewandten Systems der Mieterberechtigungsscheine für Kleinwohnungen, mit denen die am dringendsten Bedürftigen sich selbst eine Wohnung suchen können. Endlich werde man auch an einzelnen Orten vielleicht die Freigabe von Großwohnungen erwägen können. Zur Klärung der tatsächlich bestehenden Wohnungsverhältnisse sei es notwendig, daß baldigst eine Statistik über die Zahl der Wohnungen und das Maß ihrer Belegung aufgenommen wird. Dagegen erscheine die Vornahme einer allgemeinen Wohnungsmarktstatistik, die die Zahl der Wohnungssuchenden feststellt, nicht durchführbar und auch unzweckmäßig.

Berlin, 21. Sept. Heute mittag wurde in einer dichten Kiefernschonung zwischen Friedrichshagen und Rahnsdorf von Spaziergängern die vollständig entkleidete und nur mit einem Mantel zugedeckte Leiche einer etwa 30 Jahre alten unbekannten weiblichen Person aufgefunden. Neben der Leiche saß ein etwa vier Jahre alter Knabe in völlig erschöpftem Zustand, der den Spaziergängern sagte: „Erich darf nicht weggehen, Mutti schimpft sonst!" Nach den bisherigen Feststellungen handelt es sich um einen Luftmord, der wahrscheinlich schon am Samstag abend in Gegenwart des Kindes an der Frau begangen wurde.

Berlin, 21. Sept. Gegen den Krieg und für den Weltfrieden hatte der internationale Gewerkschaftsbund auf den heutigen Sonntag die organisierte Arbeitnehmerschaft der ganzen Welt zu einer Kundgebung aufgerufen. In Berlin fanden in 4 großen Sälen Versammlungen und im Großen Schauspielhaus eine „proletarische Feierstunde" statt, die sämtliche ruhig verliefen. Die Redner brachten zum Ausdruck, daß sich heute die Arbeiter aller Länder in dem Willen vereinigten, der Welt den Frieden zu erkämpfen.

Berlin, 22. Sept. In einem Hotel im Westen Berlins hat sich gestern mittag die Gattin eines chilenischen Bankiers, Frau Anita Kippmann, erschossen. Sie hatte am Vormittag mit ihrem Automobil in Wilmersdorf den Rittergutsbesitzer Graf Dominion von Strachwitz überfahren und der Graf war infolge eines Schädelbruches im Krankenhaus gestorben. Als Frau Kippmann die Todesnachricht erhielt, brachte sie sich einen Schuß in die Schläfe bei, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Berlin, 22. Sept. Der Prozeß gegen 20 Angehörige des Reichsbanners schwarz-rot-gold aus Gassen (Kreis Sorau) vor dem großen Schöffengericht in Guben endete nach einer Blättermeldung mit dem Freispruch sämtlicher Angeklagten. Bei der Verkündigung des Urteils führte der Vorsitzende aus, daß es sich um keine proletarische Hundertschaft und auch um keinen Geheimverband handele, wie in der Anklage behauptet worden sei. Der Zweck, den die Angeklagten verfolgten, brauche vor der Staatsregierung nicht geheimgehalten zu werden. Auch dafür, daß es sich um einen verbotenen militärischen Zusammenschluß im Sinne der Verordnung des Reichspräsidenten vom 24. Mai 1921 gehandelt habe, sei kein Beweis erbracht worden.

Schwerin, 20. Sept. In dieser Nacht wurde in Grevenstein (Amt Grevensmühlen) der Landarbeiter Just ermordet. Der Ermordete war auf dem Lande als Agitationsredner der deutschvölkischen Partei tätig. Aller Wahrscheinlichkeit nach liegt ein politischer Mord vor.

Ratibor, 19. Sept. Auf der Strecke Piela—Nendza wurden heute vormittag von dem Personenzug Kattowitz-Ratibor 4 Kinder totgefahren, die auf das Gleis gelaufen waren, um einem vorüberfahrenden Güterzug zuzuwinken.

Warschau, 21. Sept. Um ihrer Sympathie für Georgien Ausdruck zu verleihen, veranstaltete gestern abend eine recht zahlreiche Menge vor dem Gesandtschaftsgebäude der Sowjetunion eine Katzenmusik. Der polnischen Polizei gelang es, der Demonstration rasch ein Ende zu machen. — Durch Zufall gelangte die politische Polizei auf die Spur eines hier im Geheimen tagenden Kongresses kommunistischer Agitatoren. Sämtliche Teilnehmer, 24 an der Zahl, wurden verhaftet.

Rom, 22. Sept. Mussolini und der schweizerische Gesandte Wagniere haben heute den Schiedsgerichtsvertrag über die rechtliche Regelung aller zwischen beiden Ländern auftauchenden Fragen unterzeichnet. Dieses Abkommen stellt den weitestgehenden Schiedsgerichtsvertrag dar, der zwischen zwei Völkern abgeschlossen werden kann. Nach der Unterzeichnung des Vertrags, dessen Dauer auf 10 Jahre festgesetzt ist, hielten Mussolini und Wagniere Ansprachen, in denen sie die Bedeutung des Vertrages hervorhoben und auf die aufrichtige und dauerhafte Freundschaft zwischen beiden Ländern hinwiesen.

Paris, 21. Sept. Der deutsche Geschäftsträger, Botschaftsrat Rieth, wurde heute vormittag vom Ministerpräsidenten Herriot empfangen, dem er im Auftrage der deutschen Regierung mitteilte, daß an der Spitze der deutschen Delegation, die über den deutsch-französischen Handelsvertrag verhandeln wird, Staatssekretär Dr. Trendelenburg stehen wird.

Paris, 20. Sept. Der Oberbefehlshaber der Besatzungstruppen im Ruhrgebiet hat heute durch einen Erlaß die Einziehung der Kohlensteuer und den Tarif der Kohlenunterprodukte rückwirkend bis 1. September aufgehoben.

London, 20. Sept. Luftvizemarschall Brancker hielt vor einer Konferenz für Luftverkehrswesen gestern eine Rede, in der er die Pläne des Luftverkehrsministeriums im einzelnen darlegte und sagte, binnen zehn Jahren werde es geben: einen halbmonatlichen Luftschiffdienst nach Indien und Australien, Flugdauer 11 Tage, einen wöchentlichen Dienst nach dem Kap über Westafrika, Flugdauer 5½ Tage, und endlich einen Luftdienst zwischen England und Kanada 2½ Tage, schließlich werde Westafrika mit dem Luftdienst Aegyptens in Verbindung gebracht werden. In Westindien würde durch Flugboote die Ankunft von Briefen um mehrere Wochen beschleunigt werden. Brancker teilte noch mit, daß von der Regierung zwei große Handelsluftschiffe bestellt worden seien.

Sofia, 20. Septbr. Im Zusammenhang mit der Ermordung des mazedonischen Führers Theodor Alexandroff ist festgestellt, daß am 15. September seine Gegner — der bolschewistische Flügel der mazedonischen Organisation — eine Sowjetregierung im Bezirke von Petritsch aufzurichten gedachten. Ein allgemeiner Aufstand in ganz Bulgarien sollte folgen. Einige Mitschuldige — Kommunisten und Anarchisten — sind verhaftet worden. Auch einige kommunistische Sobranjemitglieder sind beteiligt. Hauptvertreter der bolschewistischen Propaganda waren der ermordete kommunistische Abgeordnete und ehemalige mazedonische Revolutionär Dimo Hadjidimoff und Dr. Marpimoff. Der letztere ist flüchtig.

Philadelphia, 20. Sept. General Williams vom amerikanischen Kriegsamt erklärte in einer Rede, im nächsten Kriege werde es ein Luftabwehrgeschütz geben, das 15pfündige Granaten mit tödlicher Sicherheit abfeure und einen nahezu vollkommenen Schutz gegen die Bombardements von Städten aus der Luft bedeute. Er sprach auch von einem blitz- und rauchlosen Pulver, das dem Feinde kaum die Möglichkeit geben werde, die Stellung der Abwehrbatterien zu erkunden.

Peking, 20. Sept. Der Oberbefehlshaber von Tschili Wupeifu erklärte in einer Unterredung, die Regierung werde den Feldzug im Norden trotz des nahen Winters fortsetzen, bis Tschangtsolin endgültig seine führende Stellung in der Mandschurei verloren habe. Man erwarte, daß man mit den Schwierigkeiten in der Mandschurei binnen zwei Monaten fertig werde. An der Expedition gegen Mukden würden 200000 Mann mit 4 Flugzeuggeschwadern teilnehmen.

Schanghai, 20. Sept. Die Kiangsutruppen haben gestern morgen eine energische Offensive auf der Wangdo-Liuho-Front etwa 30 Meilen nördlich Schanghai eröffnet. Der Kampf dauerte den ganzen Tag an. Der Kanonendonner wurde in Schanghai gehört. Von den Kiangsutruppen sei Liuho bombardiert worden, welches zu einem Viertel zerstört sein soll.

Schanghai, 20. Sept. Die Kämpfe haben die ganze Nacht angedauert. Die Truppen Liyung Hiangs leisteten immer noch Widerstand. Bis heute mittag soll die Front noch nicht durchbrochen worden sein, aber man nimmt an, daß der Gouverneur von Tschekiang, der keine Verstärkungen zur Verfügung hat, bald gezwungen sein wird, seine Front zusammenzuziehen.

„Der Beköstigung Juwel"
Heißt's von Nestle's Kindermehl.

Bemühen Sie sich nicht!
Ich arbeite,
ich schaffe,
ich werbe
für Sie
Das Inserat im
„Enztäler".

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Ergebnis der Reichstagsnachwahlen in Oberschlesien.

Wahlkreis 9 Oppeln. (Vorläufiges Ergebnis.) Zentrum 191 695, Dnat. 81 002, Kom. 57 915, Pln.-P. 35 839, Soz. 19 219, Völk. Freiheit 11 836, D.Vp. 11 683, Wirtschafts.-P. 8908, Dem. 7811, D.-Soz. 7160, Siedler 3139, Häußerb. 807. Es fehlen noch 10 kleinere Gemeinden.

Beuthen-Land, Landkreis Tarnow, Guttentag-Land. (Endgültiges Ergebnis.) Kom. 7580, 3097, 559, Siedler 40, 19, 34, Pol.-P. 2973, 2009, 625, Dem. 187, 87, 50, Häußerb. 46, 21, 7, Soz. 1438, 458, 34, D. Völk. Freiheit 884, 200, 109, Wirtsch.-P. 581, 340, 79, D.Vp. 927, 234, 115, D.-Soz. 239, 37, 16, Zentr. 5115, 144, 2327, Dnat. 2268, 774, 815.

Stadtkreis Gleiwitz. Kom. 6686, Siedler 40, Pol.-P. 537, Dem. 1232, Häußerb. 47, Soz. 1179, D.Völk. 1291, Wirtschaftspartei 445, D.Vp. 1269, D.-Soz. 329, Zentr. 13 013, Dnat. 5106.

Kreuzburg-Land, Leobschütz-Land, Neisse-Land, Strelitz. Kom. 1452, 1863, 1651, 4203, Siedler 297, 319, 116, 114, Pol.-P. 213, 25, 20, 4532, Dem. 479, 211, 89, 219, Häußerb. 43, 56, 27, 40, Soz. 1580, 1803, 667, 326, D.-Völk. 1427, 328, 269, 427, Wirtsch.-P. 169, 580, 480, 234, D.Vp. 783, 302, 423, 453, D.-Soz. 110, 287, 342, 282, Zentr. 4138, 19 396, 16 214, 8779, Dnat. 9610, 5048, 2556, 3575.

Stadtkreis Hindenburg. (Vorläufiges amtliches Ergebnis.) Soz. 3863, Zentr. 11 524, D.Vp. 1033, Dnat. 6277, Dem. 1177, Kom. 17 231, D.-Soz. 315, D.Völk. 1892, Siedler 88, Pol.-P. 3337, Häußerbund 96, Wirtschafts-Partei 1646.

Landkreis Cosel. (Vorläufiges amtliches Ergebnis.) Kom. 4068, Siedler 299, Pol.-P. 1779, Dem. 176, Häußerbund 62, Soz. 407, D.-Völk. 523, Wirtsch.-P. 295, D.Vp. 658, D.-Soz. 1309, Zentr. 11 755, Dnat. 4766.

Oppeln, 22. Sept. Bei den gestrigen Nachwahlen zum Reichstag wurden nach den bisher vorliegenden Ergebnissen drei Zentrumsabgeordnete, ein Deutschnationaler und ein Kommunist gewählt.

Im Kreise 9 (Oppeln) ergab sich nach dem bisherigen Ergebnis eine Veränderung der Mandatsziffer der Parteien nicht. Die bisherigen Mandate des Zentrums, der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei, der Sozialdemokraten und der Demokraten scheinen gesichert zu sein. Bei den Kommunisten dürfte infolge des Stimmenverlustes von rund 54000 Stimmen der bisherige Abgeordnete Jendrosch sein Mandat im Kreis Oppeln verlieren. An seine Stelle tritt aber infolge der Reststimmenberechnung voraussichtlich Felix Schmidt, Schriftsteller in Berlin.

Französische Schönrederien.

Paris, 21. Sept. Justizminister Renoult hat heute in Hyeres eine politische Rede gehalten, die offenbar im Auftrag des Gesamtministeriums alle wichtigen Fragen behandelte, die die Politik im Augenblick berühren. Er sagte, nach Beendigung des Krieges habe die republikanische Partei ihre Hoffnung auf die Errichtung und die Entwickelung des Völkerbundes gesetzt. Aber bis diese heiß ersehnte Stunde des Weltfriedens nahe, halte die republikanische Partei die Beibehaltung der militärischen Macht gemäß den Lehren des Krieges und der demokratischen Auffassung von der bewaffneten Nation, die befähigt sei, allen Eventualitäten entgegenzutreten, für notwendig. Die republikanische Partei sei der Ansicht, daß die Größe Frankreichs in der Welt zurückzuführen sei auf die pazifistische Politik der dritten Republik. Dieser republikanische Patriotismus beseele das Ministerium Herriot. In London sei es ihm gelungen, das Einverständis zwischen der englischen und der französischen Demokratie wieder herzustellen. Herriot habe der gefahrvollen Isolierungspolitik ein Ende bereitet und um die Durchführung des Dawesplanes zu ermöglichen, habe er das Schiedsverfahren zum Siege geführt. Als französischer Ministerpräsident habe er geglaubt, vor dem Völkerbund in Genf reden zu müssen. Dadurch habe Herriot die französische Außenpolitik in der Richtung gerechter und auf internationalen Abkommen beruhender Lösungen orientiert. Es sei Herriot gelungen, alle Mitglieder des Völkerbundes für Maßnahmen zu begeistern, die darauf abzielten, den endgültigen Frieden zu schaffen. Andererseits habe man ihm auch zugestimmt, daß eine Herabsetzung der Rüstungen erst nach einer Organisierung des Schiedsgerichtsverfahrens und nach der Annahme von Sanktionen gegen etwaige Angreifer durchgeführt werden könne. Auch für die Aufrechterhaltung der bestehenden Garantieverträge im Rahmen eines allgemeinen Paktes sei er eingetreten. Diese Verträge blieben außerhalb der Erörterung. Auf dieser Grundlage hätten sich die englische und französische Delegation endgültig geeinigt.

Englisches Drängen auf Deutschlands Beitritt.

London, 20. Sept. Der Berliner Berichterstatter des „Daily Telegraph" meldet, daß die neuerdings von der deutschen Regierung durchgeführten Sondierungen bezüglich der Aussichten eines deutschen Antrags auf Eintritt in den Völkerbund so günstig verlaufen sind, daß die Sitzung des Reichskabinetts am Dienstag nicht mehr die Frage zu prüfen braucht, ob es zweckmäßig sei, einen derartigen Antrag zu stellen, sondern daß das deutsche Kabinett nur die Frage prüfen wird, in welcher Form der Antrag gestellt werden soll. Der Berichterstatter meldet, daß Deutschland wahrscheinlich nach seinem Eintritt in den Völkerbund zwei Anträge stellen wird. Der erste Antrag bezweckt eine neue Verteilung aller Kolonialmandate, damit Deutschland wieder einen angemessenen Anteil an den Kolonialländern der Erde erhalte und ein zweiter deutscher Antrag werde wahrscheinlich den Völkerbund auffordern, an alle Länder, die am Weltkrieg teilnahmen, die Einladung zu richten, ihre Archive zu öffnen, damit eine unparteiische Untersuchung der Kriegsschuld stattfinden könne.

Sie brauchen

Rechnungen, Quittungen, Couverts, Prospekte, Statuten, Postkarten, Zahlkarten, Zahltagtaschen, Aufklebeadressen, Programme, Visit-, Verlobungs- und Hochzeitskarten, Trauerbriefe, Trauerkarten, ::: Geschäftsbriefbogen, Mitteilungen. :::

Sie werden vorteilhaft und preiswert bedient in der **„Enztäler"-Druckerei** in allen Arten von

Drucksachen!

Kapfenhardt.

Stammholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde bringt im schriftlichen Aufstreich aus dem Gemeindewald Abteilung Seideck zum Verkauf:

2,63 Fm. 1. Kl., 1,61 Fm. 2. Kl., 22,06 Fm. 3. Kl., 25,16 Fm. 4. Kl., 22,08 Fm. 5. Kl., 4,90 Fm. 6. Klasse.

Offerte sind längstens bis **Mittwoch, den 24. September 1924, nachm. 4 Uhr,** auf dem Rathaus einzureichen.

Den 20. Sept. 1924.

Gemeinderat.

Wilh. Wackenhuth, Calw,

Maschinen-Werkstätte

empfiehlt

Dreschmaschinen, mit und ohne Putzerei,

Getreidereinigungsmaschinen

in verschiedenen Ausführungen,

Schrot- und Backmehlmühlen.

Dennach, den 21. September.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Georg Ochner,

Holzhändlers-Witwe,

im Alter von nahezu 90 Jahren nach schwerer Krankheit heute mittag 2½ Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag nachmittag 3 Uhr.

Das erste Gebot

für ein richtiges Waschen ist die richtige Wahl des Waschmittels. Nehmen Sie

PERSIL!

Hier haben Sie das ideale Waschen. Die Wäsche wird einfach kurze Zeit gekocht und ist sauber und fleckenrein! Nur müssen Sie, um eine vollendet schöne Wirkung zu haben und nicht unnütz Geld auszugeben, Persil allein und ohne Zusatz verwenden und folgendes beachten:

1. Kalt auflösen; ein Paket auf 2½—3 Eimer Wasser. 2. Die Wäsche in die kalte Lauge legen und langsam kochen lassen; eine Viertelstunde Kochdauer genügt. 3. Gründlich ausspülen, zuerst gut warm, danach kalt.

Der Erfolg:

halbe Arbeit, billiges Waschen und eine blütenweiße, frischduftende Wäsche!

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Sitzung d. Gemeinderats

am Dienstag, den 23. Septbr., abends 6 Uhr.

Tagesordnung:
1. Bausachen.
2. Sonstiges.

Stadtschultheiß Knodel.

Forstamt Calmbach.

Beigholz-Verkauf

am **Mittwoch, den 1. Oktober 1924, vorm. 9 Uhr,** in Calmbach („Sonne") aus Staatswald I. Eiberg, III. Meistern, IV. Heimenhardt und V. Kälbling Rm.: 18 Papierroller, 6 bu. Klotzholz, 2 Kirschb.-, 287 Nadelh.-Anbr., 11 Fi.-Gerbrinde und 98 Ta.-Brennrinde. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion G. f. H. Stuttgart.

Verloren

ging auf dem Wege von Calmbach bis Bahnhof Rotenbach am 20. ds. Mts. eine **Geldmappe** mit Inhalt, sowie ein **Handels- und Kontrollbuch.** Abzugeben gegen gute Belohnung in der „Enztäler"-Geschäftsstelle.

Neuenbürg.

Einen wenig gebrauchten

Gleichstrom-Motor,

5 P.S., 440 Volt samt Anlasser billigst zu verkaufen.

Zu erfragen in der „Enztäler"-Geschäftsstelle.

Konto-Büchlein

empf. C. Meeh'sche Buchhdlg.

Neuenbürg.

Versteigerung.

Wegen Entbehrlichkeit verkaufe ich am **Dienstag, den 23. September, nachmittags 3 Uhr,** folgende Gegenstände:

2 Leiterwagen, 1 Jagdwagen, 1 Viktoria-Chaise, 3 Pferdegeschirre (kompl.), 2 Chaisengeschirre und zwei silbervlattierte, 1 Mähmaschine mit Hoch- und Tiefschnittbalken, 2 Kessel, 1 Milchzentrifuge, 2 Futterschneidmaschinen (elektrischer und Handbetrieb) und verschiedenes andere.

Ernst Ochner jr.

Plattfüsse, Senkfüsse, offene Füsse, Salzfluss etc.

behandelt mit Homöopathie und Naturmitteln **H. Maier,** Homöopath und Naturheilkundiger, Rennfeldstrasse 21, **Pforzheim,** Fernruf 2218.

Dobel.

Alle Sorten

Schuhe und Stiefel

kauft man am besten und billigsten beim Selbstherstellen **Gottfried Hummel.**

Neuenbürg.

Der städtische

Obst-Dörrofen

ist für die Allgemeinheit im Betrieb bei **Chr. Mayer,** Bäckermeister.

Herrenalb.

Ordentlicher, kräftiger

Junge

kann in die Lehre eintreten.

Konditorei und Bäckerei **Hch. Romofer.**

Ständiges Inserieren führt zum Erfolg!

Neuenbürg.

Ia. Ruhr-Fettnußkohlen

sind eingetroffen.

Franz Andräs.

Brennholz

zu kaufen gesucht:

2 Wagen Buchen-Scheiter und Roller,

5 Wagen Tannen-Scheiter und Roller.

Angebote mit Preisangabe pro Rm. frei verladen ab Station unter Nr. 75 an die „Enztäler"-Geschäftsstelle erbeten.

Jetzt ist die richtige Zeit!

Kammerjäger Tholen

Chem.-bakt. Institut staatlich gepr. kommt in den nächsten Tagen nach **Neuenbürg, um sämtliches Ungeziefer** nach neuestem für Haustiere unschädl. Verfahren **radikal unter 2jähriger schriftlicher Garantie zu vernichten.** Bestellungen unter „Kammerjäger an die „Enztäler"-Geschäftsstelle erbeten.